Wir sind von **MUSIK** umgeben.
Wir müssen uns ihr nur öffnen
und zuhören.

Der Klang des Herzens (August Rush)

Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER

ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.

AUSGABE
Januar 2024

TAG DER SACHSEN 3
VORGESTELLT: LAILA BÖRNER 7
VORGESTELLT: HARTMUT FISCHER 8
VORGESTELLT: HANS-LUDWIG RAATZ 10
EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT: ROSA GLÄSER 12
AUFNAHMEANTRAG 13

Wenn ein einziger
Moment alles verändert.
#andeinerseite
helios-gesundheit.de/aue
Helios

Tag der Sachsen – Wir waren dabei!

Im Jahr 2023 konnte der Tag der Sachsen in Aue-Bad Schlema gefeiert werden, nachdem er Corona-bedingt im Jahr 2020 ausfallen musste. Der Sachsentag war in das Festjahr „850 Jahre Aue" eingebettet und bildete am ersten Septemberwochenende dessen Höhepunkt. Schon in der Woche zuvor verwandelte sich die Stadt in ein riesiges Festgebiet. Überall entstanden Themenmeilen und es wurden Bühnen und Festzelte aufgebaut. Die anstrengende Arbeit und Aufregung der letzten Monate und Tage löste sich langsam und machte der Festtagsstimmung Patz. Auch die Erzgebirgische Philharmonie Aue und dessen Förderverein bereiteten sich Monate zuvor schon auf den Sachsentag vor, so dass schließlich mehrere Veranstaltungen das Fest bereicherten. Die Musiker der Philharmonie präsentierten sich schon am Sonnabend, den 2.9.2023 in der Friedenskirche gemeinsam mit bekannten Chören und Solisten zu einer Chorsinfonischen Darbietung unter dem Titel „Erzgebirge und barocker Glanz". Das Konzert war in mehrerlei Hinsicht von besonderer Bedeutung. Zum einen führte der mit dem Erzbergbau verbundene Reichtum zum Aufblühen der Städte und Regionen, zum anderen gingen von hier auch wichtige Impulse für Kunst und Kultur aus. Mit Werken von Gottfried Heinrich Stölzel, Christoph Graupner und Georg Friedrich Händel begeisterten die Musiker das Publikum in der gut besuchten Kirche.

HERZLICH WILLKOMMEN IM SCHACHT.

Mit der „Galerie der anderen Art“ konnte ein weiterer Veranstaltungsort gewonnen werden. Die Galerie im ehemaligen Ratskeller bot für alle einen Rückzugsort, die inmitten des Festtagstrubels ein bisschen Entschleunigung suchten. In wunderschönem Ambiente, umgeben von Kunstwerken der Malerei und Grafik, konnte man musikalische Leckerbissen und kleine schauspielerische Darbietungen der Erzgebirgischen Philharmonie Aue und des Schauspielensembles des Eduard-von-Winterstein-Theaters genießen.

HERZLICH WILLKOMMEN IM SCHACHT.

Am Samstag waren dort Karl Friedrich Winter (Klavier), Sebastian Fischer (Horn) und Ronny Wiese (Saxophon) zu hören und Mitglieder des Schauspielensembles erfreuten mit einer Lesung „Maria, ihm schmeckt´s nicht!“ das Publikum. Am Sonntag gingen die Musikerinnen und Musiker der Kammermusikgruppe ERZ-Quintett mit dem Motto: „Wir mischen das Erzgebirge auf“ an den Start. Ebenfalls am Sonntagvormittag waren auch Geiger der Erzgebirgischen Philharmonie Aue zu hören. Vier Sologeiger spielten sommerliche leichte „Gute-Laune-Musik“ und wurden an der Harfe begleitet. Die Musikauswahl war jeweils passend zu einem Volksfest und dennoch mit einem anspruchsvolleren Touch versehen.

Der Höhepunkt eines jeden Sachsentages ist immer der Festumzug am Sonntagnachmittag, so auch in Aue. Er führte vom Bahnhof, Richtung Auerhammer, vorbei an der Tribüne gegenüber des Polizeireviers, auf der auch Ministerpräsident Kretschmer Platz genommen hatte, zurück über die Wettiner- und Bahnhofstraße mit einer Gesamtlänge von 2,3 Kilometern. Zu den 71 Vereinen, die den Festumzug mitgestalteten, gehörte auch die Erzgebirgische Philharmonie Aue. Den Festwagen hatte die Erzgebirgische Theater-und Orchester Gmbh gestaltet. Die angenehmen Tage im September, voller positiver Emotionen und Begegnungen waren rundum gelungen. Ein herzliches Dankeschön an unsere Künstler und die, der „Galerie der anderen Art“.

Karla Hecker

HERZLICH
WILLKOMMEN
IM SCHACHT.

TAG DER SACHSEN
01.-03. SEPTEMBER 2023
AUE-BAD SCHLEMA

HERZLICH
WILLKOMMEN
IM SCHACHT.

Vorgestellt:

Laila Börner

Laila Börner ist in Krefeld geboren und in Mönchengladbach aufgewachsen. Sie stammt aus einer Musikerfamilie. Ihre Oma war Pianistin und spielt heute, mit 97 Jahren, noch Klavier. Ihr Opa war Klavierprofessor. Auch ihr Vater ist Berufsmusiker und spielt Bratsche. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass die kleine Laila schon im Vorschulalter bei der Oma Klavierspielen lernte. Frühzeitig wurde ihre Musikalität erkannt und gefördert.

Erste Erfolge erzielte sie mit dem Blockflötenensemble ihrer Grundschule bei dem Wettbewerb „Jugend musiziert". Die Kinder nahmen sogar am Landeswettbewerb teil.
Mit 14 Jahren lernte sie Fagott spielen. Sie war so erfolgreich, dass sie beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert" den 3. Platz belegte. Nach dem Abitur studierte sie in Essen an der Folkwang-Universität der Künste Fagott und Kontrafagott mit dem Abschluss Bachelor. Bei den Bergischen Sinfonikern Remscheid/Solingen hatte sie für ein Jahr eine Akademiestelle.

Seit November 2023 musiziert sie in unserem Klangkörper und ist verpflichtet für die Stelle erstes und zweites Fagott, sowie Kontrafagott. Das erste Fagott im Orchester beinhaltet das Solospiel, die zweite Stimme hat begleitenden und unterstützenden Charakter. Das Kontrafagott ist mit seinen tiefen Tönen sehr präsent. Neben der Musikalität ist auch handwerkliches Geschick gefragt, die Musiker müssen ihr Mundstück selber bauen.

Begleitend zu ihrem Engagement studiert sie in Würzburg und möchte den Masterabschluss ablegen.

Im Erzgebirge gefällt es ihr sehr gut. Sie wandert gern und freut sich über den Schnee und die weihnachtlichen Traditionen. Deshalb feierte die Familie in diesem Jahr das Fest auch bei ihr.

Rosa Gläser

Vorgestellt:

Hartmut Fischer – Sammelleidenschaft für die Erzgebirgische Philharmonie Aue

Ob Jahresprogramme, Programme der einzelnen Konzerte, Zeitungsartikel, Kontrapunkte oder Autogrammkarten, Hartmut Fischer hat alles zusammengetragen, was er nur finden konnte.

„Das Sammeln liegt mir im Blut", erzählt der rüstige Senior aus Schwarzenberg, der seit 2009 Mitglied im Förderverein der Erzgebirgischen Philharmonie ist. Eigentlich habe ich schon 1979 angefangen, aber nur ganz locker. Dann habe ich meine Unterlagen Dr. Rink, dem damaligen Vorsitzenden des Fördervereins, gezeigt. Er war so begeistert, dass er mich richtig angestachelt hat, die Zeugnisse der Geschichte so umfangreich wie möglich für die Nachwelt zu erhalten. So bin ich seit 15 Jahren dabei, einen fast vollständigen Fundus an Druckmaterialien zusammenzutragen. Die fünf dicken Ordner, akribisch sortiert und in Folien vor dem Verfall geschützt, möchte er aber noch nicht aus der Hand geben. Er bat aber, eine Nachfolgerin für seine Arbeit zu benennen. Das konnte ihm jetzt zugesichert werden. Aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder hat sich eine Person bereiterklärt, die Arbeit fortzuführen.

„So lange ich das aber gesundheitlich noch machen kann, möchte ich meine Tätigkeit als Sammler noch fortführen." Unterstützt wird er vom Orchesterbüro. Alles was Hartmut Fischer doppelt hat und Kopien von Zeitungsartikeln übergibt er an das Archiv des Erzgebirgskreises. „Die freuen sich sehr, dass ich einen Beitrag zur regionalen Geschichtsschreibung leiste", erzählt Hartmut Fischer voller Stolz. Schließlich garantiert das Kreisarchiv auch dafür, dass die Dokumente für immer aufbewahrt werden. Wahrer Goldstaub für jeden Sammler ist sein Ordner mit den Autogrammkarten. Dort findet man Fotos von Ludwig Güttler, Kurt Masur, Zubin Mehta, Peter Schreier, um nur einige hochkarätige Namen zu nennen.

„Ich habe keine Mühe gescheut, in den Pausen oder nach den Konzerten, den Künstlerinnen und Künstlern meine Bitte um ein Autogramm vorzutragen. Allein, was ich dabei erlebt habe, ist mir in guter Erinnerung geblieben. Einigen Künstlern habe ich Fotos zugeschickt, mit der Bitte um Unterschrift. Manche haben sich überhaupt nicht gezuckt, eine Künstlerin hat sogar Pralinen geschickt." Zu seinen besonderen Kostbarkeiten gehören Autogramme von Max Schmeling und Fritz Walter. Diese haben zwar nichts mit Musik zu tun, aber mit der Begeisterung von Hartmut Fischer für Sport. Als Lokalpatriot schlägt sein Herz natürlich auch für den FCE. Dort

ist er Mitglied im Interessenverein für das Traditionszimmer im Stadion und sammelt alles zu Sportveranstaltungen rund um die Veilchen. Der gelernte Werkzeugmacher hat zudem auch geschickte Hände und einen besonderen Bezug zum Werkstoff Holz und der Bergbaugeschichte. Voller Stolz präsentiert er in seiner Wohnung eine von ihm gefertigte Spinne und ein Miniaturbergwerk.

Aus seiner Wohnung hat er einen guten Blick auf die Schwarzenberger Emmaus-Kirche. Auch dort ist er aktiv und kommt ins Schwärmen, wenn er von seiner guten Zusammenarbeit mit Hans-Christoph Rademann und der Vorbereitung der Musikfeste Erzgebirge berichtet. Bleibt uns schließlich nur, ihm noch viel Gesundheit für seine umfangreichen Hobbys zu wünschen.

Karla Hecker

Vorgestellt:

Hans-Ludwig Raatz – Solocellist in unserer Erzgebirgischen Philharmonie Aue

Nach erfolgreich absolviertem Probejahr ist Hans-Ludwig Raatz seit dieser Spielzeit als koordinierter Solocellist fest bei unserem Klangkörper angestellt.

Der 1985 im mittelsächsischen Rochlitz geborene Musiker stammt aus einem musikalisch geprägten Elternhaus. Seine Mutter war nebenberuflich Dorfkantorin, der Vater Orgelbauer. Bereits mit 5 Jahren begann Hans-Ludwig mit dem Cellospiel, um mit seinen zwei älteren Brüdern ein Klaviertrio bilden zu können. Schon nach kurzer Zeit folgten mit diesem die ersten Auftritte und mit bereits 14 Jahren spielte er im Landesjugendorchester Sachsen, was von enormer Bedeutung für seinen späteren Berufswunsch war. Im Rahmen seiner weiteren musikalischen Ausbildung studierte er unter anderem bei Simon Kalbhenn an der Dresdner Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber". Daran schloss sich ein Masterstudium bei Prof. Stephan Forck an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler" in Berlin an.

Bereits während des Studiums spielte Hans-Ludwig Raatz als Solocellist unter Marc Piollet bei der Jungen Sinfonie Berlin und war Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Als Substitut der Sächsischen Staatskapelle Dresden und der Dresdner Philharmonie machte er erste Erfahrungen als Musiker in professionellen Spitzenorchestern. Es folgte eine mehrjährige Anstellung bei der Dresdner Philharmonie.

Der Kontakt ins Erzgebirge kam über eine Aushilfstätigkeit in unserem Orchester zustande. „Ich fand das Orchester sympathisch und fühlte mich hier gut auf-

gehoben. Als dann die Stelle als Solocellist ausgeschrieben wurde, habe ich mich beworben."

Neben dem Orchesterspiel ist die Kammermusik im musikalischen Schaffen von Hans-Ludwig Raatz fest verankert. Gemeinsam mit Michael Schmidt, Elgita Polloka und Yesim Alan aus unserem Orchester bildet er ein Streichquartett, das unter anderem im Serenadenkonzert der letzten Saison zu erleben war. Er würde sich wünschen, dass neben dem Konzertabonnement für das Orchester auch eine kammermusikalische Reihe dauerhaft angeboten werden könnte, denn „Kammermusik ist nicht nur eine schöne Ergänzung zum Orchesteralltag, sondern außerordentlich befruchtend für das Orchesterspiel."

Sofern es seine Zeit noch erlaubt, ist Hans-Ludwig Raatz als Solocellist punktuell bei der Sinfonietta Dresden, der Neuen Jüdischen Kammerphilharmonie, aber auch bei renommierten Orchestern wie der Staatskapelle Dresden, der Dresdner Philharmonie, der Robert Schumann Philharmonie Chemnitz und der Staatskapelle Halle tätig.

Seine musikalischen Erfahrungen gibt er auch gern als Mentor weiter. So betreute er bereits mehrfach die Cellogruppe des Landesjugendorchesters Sachsen. Als Juror ist er zudem bei verschiedenen Wettbewerben wie zum Beispiel „Jugend musiziert" tätig.

Für Hans-Ludwig Raatz ist es ein besonderes Anliegen, junge Leute für klassische Musik zu begeistern. Kinder- und Jugendkonzerte sollten, falls möglich, wieder verstärkt angeboten werden. Durch eine entsprechende Programmauswahl könnten auch die Berührungsängste vor der klassischen Musik beseitigt werden. Filmmusik würde sich hier als Einstieg sehr gut eignen, da viele bekannte Filme auch über ihre Musik assoziiert werden. „In zwangloser Atmosphäre könnten so über das Miteinander Barrieren abgebaut werden."

Hans-Ludwig Raatz ist verheiratet und hat drei Kinder. Er lebt mit seiner Familie in der Nähe von Dresden mit Blick auf die Burg Stolpen und begeistert sich außerhalb der Musik noch für jegliche Art von Sport. Vor allem Fahrradfahren und Fußball haben es ihm angetan.

Wir finden es toll, dass Hans-Ludwig Raatz zu uns ins Erzgebirge gekommen ist und freuen uns auf viele interessante und spannende musikalische Erlebnisse und Projekte mit ihm. Höhepunkt in dieser Spielzeit wird sicherlich das 6. Philharmonische Konzert im Februar sein, wenn er als Solist gemeinsam mit unserem Konzertmeister Michael Schmidt das Doppelkonzert für Violine, Cello und Orchester von Johannes Brahms spielen wird.

Achim Stöck

Ehre, wem Ehre gebührt

„Das muss aber wirklich nicht sein.", höre ich sie sagen, als sie diesen Artikel erhält.

Doch, muss es!

Wer sich jahrzehntelang so stark für unsere Erzgebirgische Philharmonie Aue engagiert, dem gehört auch einmal ein großes „Danke".

So geschehen am 9. Juli 2023 zum Rathauskonzert in Aue. Die Musiker überreichten anlässlich ihres 70.Geburtstages ein gerahmtes Foto der Musiker und Musikerinnen des Orchesters.

Die Rede ist von Roswitha Gläser, Vorsitzende des Orchesterfördervereins und Redakteurin des „Kontrapunkt", unserer Vereinszeitschrift.

Als Sachgebietsleiterin Schule, Kultur und Sport der Stadtverwaltung Aue hat sich die Musikbegeisterte viele Jahre für unseren Klangkörper eingesetzt.

2011 übernahm Roswitha Gläser zudem die Leitung der Redaktion des „Kontrapunkt" und ist seit 2019 Vorsitzende der Fördervereins.

Die Mutter von drei Kindern ist 7fache Großmutter und seit ihrem Rentenbeginn 2015 kann sie noch mehr Zeit mit ihren Kindern und Enkelkindern verbringen. Auch ihren Hobbys kann sie sich nun mehr zuwenden. Dazu gehören neben der Begeisterung für klassische Musik, Lesen und Gartenarbeit. Und als wenn die Tage noch nicht genug ausgefüllt wären, vermietet sie ein Ferienhaus, welches natürlich zusätzliche Arbeit durch die Betreuung der Gäste beinhaltet.

Doch die Begeisterung für klassische Musik und die Liebe zur Erzgebirgischen Philharmonie Aue ist für sie ein so stark verjüngendes Lebenselixier, dass sie sich auch mit 70 Jahren ungebremst für ein neues Jugendprojekt einsetzt, mit dem nicht nur Jugendliche sich begeistern und integrieren, sondern im Jahr 2024 ein großes Publikum in unserer Region erfreuen soll.

Katrin Schneider

DANKE

Anmerkung von Rosa Gläser

Ja, es stimmt, ich wollte diesen Beitrag nicht! Jedoch hat jedes Redaktionsmitglied ein Recht „seinen Artikel" zu veröffentlichen.

AUFNAHMEANTRAG

Ich habe Interesse an der Arbeit des Fördervereins und unterstütze die Bemühungen durch meine Mitgliedschaft.

☐ **BEITRITTSERKLÄRUNG** – Hiermit erkläre ich meinen Beitritt

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ/Wohnort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

☐ Ja, ich ermächtige den Förderverein widerruflich, den Jahresbeitrag jährlich in einer Summe zu Lasten meines Girokontos mittels Lastschrift abzubuchen. Mindestbeitrag 15 €, Jugendliche bis 20 Jahre sind beitragsfrei.

Mein Jahresbeitrag _____ IBAN _____

Bank _____ BIC _____

Unterschrift _____ Eine Spendenquittung erhalten Sie am Jahresende.

Bitte freimachen

An den Vorstand des Fördervereins

„Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V.“
Frau Karla Hecker
Geschwister-Scholl-Straße 2
08280 Aue-Bad Schlema (OT Aue)

Die Freiheit der Kunst
ist ein Grundrecht.
Wir nehmen uns die Freiheit, Kunst zu fördern.
Sie auch?
Helfen Sie mit, Kunst und Kultur zu fördern
und für die Region zu bewahren.
Freunde und Förderer der
Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V.

Impressum/Quellenverzeichnis:

Redaktion:

Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Karla Hecker,
Katrin Schneider und Achim Stöck

Postanschrift/Redaktion:

Roswitha Gläser, Stichwort „Kontrapunkt“
Zschorlauer Straße 69, 08280 Aue - Bad Schlema

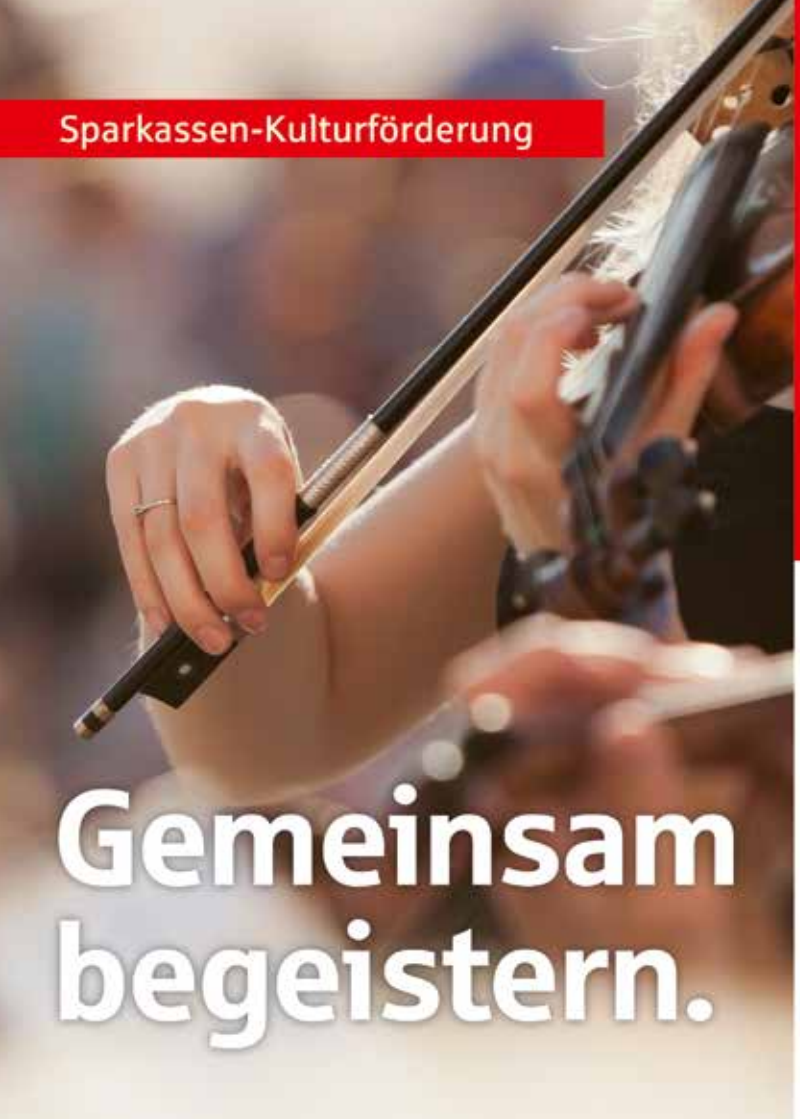
Quellen:

Titelseite:	©Golib Tolibov - Adobe Stock
Seite 3:	Hartmut Fischer
Seite 4, 5:	Karla Hecker
Seite 6, 7:	privat
Seite 9:	Rosa Gläser
Seite 10, 11:	Dirk Rückschloß
Seite 12:	privat, ©Cloud7 - Adobe Stock
Seite 15:	©Tomasz - Adobe Stock

Druck: Druckerei und Verlag Mike Rockstroh, Aue-Bad Schlema

Textbeiträge:

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autoren gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nichtgekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Irrtümer vorbehalten.



Sparkassen-Kulturförderung

Gemeinsam begeistern.

Erzgebirgssparkasse

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkassen unterstützen als größter nichtstaatlicher Kulturförderer Projekte in allen Regionen Deutschlands.

Das langjährige Engagement der Erzgebirgssparkasse zur Förderung der Erzgebirgischen Philharmonie Aue ist ein Beispiel dafür.

Dürfen wir Sie mit unserer Begeisterung anstecken?